

Druck-Sache

Politische Bildung in einer „rissigen“ gesellschaftlichen Situation – Beobachtungen aus Sachsen

Christian Kurzke

+++++

Der Beitrag trägt Beobachtungen zur politischen Bildung in Sachsen zusammen, skizziert ein herausforderndes Umfeld und eröffnet Umgangsweisen. Ausgangspunkt ist eine politische Bildungslandschaft, die unter gesellschaftlichem Druck steht, die Demokratie zu stärken, und deren Arbeit zugleich durch demokratiskeptische und -feindliche Entwicklungen erschwert wird.

+++++

I. Post im Briefkasten – Alltagshaltungen/Mehrheitsverhältnisse

Neulich, in einer Kleinstadt im sächsischen ländlichen Raum: Eine öffentliche Abendveranstaltung der Evangelischen Akademie Sachsen zum Verhältnis Sachsen und Russland findet statt. Das Publikum ist auffällig zurückhaltend. Bis zur dritten Wortmeldung aus dem Publikum, eine dezidierte pro-russische Meinung. Es wird lebendig, Applaus brandet auf, viele Personen wollen plötzlich etwas sagen. Die Zurückhaltung ist erkennbar verschwunden. Lediglich die von mir zu Beginn der Veranstaltung benannten Kommunikationsregeln sorgen dafür, dass ich in der Moderation die „Kontrolle“ über den Diskurs inmitten all der pro-russischen und demokratiskeptischen Narrative behalte.

Auf eine öffentlich bekanntgegebene Entscheidung, die AfD nicht zu einem Diskussionsformat der Evangelischen Akademie Sachsen einzuladen, erreicht uns anonyme Post: „[...] Beachten Sie das, damit Sie sich nicht strafbar machen. [...]“ Oder „[...] Sie werden deshalb zivilcouragiert behandelt. [...]“

Diese Situationen sind keine Einzelfälle, sie bilden vielmehr einen Teil des Alltags ab und sind Ausdruck eines Risses in der Gesellschaft. Ein Riss, der sich aus unterschiedlichen Haltungen, Sichtweisen, Erfahrungen und Werten speist, in der Folge mit einer maßgeblichen Wirkung auf den Zustand der demokratischen Gesellschaft. Rund ein Drittel der sächsischen Bevölkerung wählt die AfD, je nach Landstrich sind die Zustimmungsraten aber auch höher. Hinzu kommen Stimmenzuwachs für die neurechte Partei „Freie Sachsen“ und bis heute auch Stimmen für die NPD, die damit vereinzelt neben anderen neurechten Parteien in Kommunalparlamenten sitzt. Des Weiteren lassen sich je nach abgefragtem Item bis zu 45%ige hohe Zustimmungsraten zu demokratiskeptischen und -feindlichen Positionen verzeichnen, die Korrelationen mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und rechtsextremen Positionen bilden.¹ Jüngst wurde

V. Sachsen – eine Aufgabe für alle

Zu gern wird über Sachsen gesprochen, aber nicht mit Sachsen. „Sachsen-Bashing“ ist leicht angewandt. Es hilft aber nicht „hier“ vor Ort. Es unterstützt nicht diejenigen, die sich engagieren und versuchen, die demokratische Gesellschaft zu stärken. Und es verstärkt ein Narrativ, welches Sachsen als „braunes/blauges“ Bundesland darstellt, was es nun einmal nicht ist. Es gibt deutlich wahrnehmbare und auch erfolgreiche Landnahmeversuche nicht nur der AfD, wodurch für demokratisch eingestellte Menschen und eben politische Bildung ein herausforderndes Umfeld

¹ https://efbi.de/files/efbi/pdfs/2022_0911_Leipziger%20Autoritarismus%20Studie_PDF_volle%20Studie.pdf (Aufruf: 09.06.2023)

entsteht. Prozesse, die in Sachsen nicht gelingen, und eine Demokratieskepsis beschränken sich nicht auf Bundeslandgrenzen. Es gibt Übertragungseffekte, die sowohl wirtschaftlicher Art als auch gesellschaftspolitischer Art sind und in ihren Auswirkungen das gesamte Land betreffen.

VI. Narrative!

Also kommen Sie nach Sachsen, reden Sie mit den Menschen in Sachsen und erzählen Sie, was hier möglich geworden ist, was gelingt, welche guten Erfahrungen gesammelt wurden, wo gelungene Projekte entstanden sind, welche wunderbar engagierten Träger der politischen Bildung es hier gibt. Und kooperieren Sie mit diesen und machen Sie diese bekannter!

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der vollständige Text erst im Jahr 2024 veröffentlicht werden.

Ausgabe 3/2023 der Zeitschrift forum erwachsenenbildung „Vorurteile – Vorwürfe – Verwerfungen“.



Die politische Stimmung in Europa ist aufgeheizt, große und kleine Konflikte eskalieren, aber die politische Bildung bewahrt einen kühlen Kopf: Sie diskutiert populäre Meinungsbilder, ordnungspolitische Kurzatmigkeit, nonchalante Diskriminierungen und Anti-Protest-Parolen. Allerdings schimmert ihr, dass sie es vielleicht nicht mehr nur mit einer Reihe von Krisen zu tun hat.

Die Ausgabe der forum erwachsenenbildung stellt vor allem folgende Fragen: Wie lässt sich professionell umgehen mit eskalierenden Konflikten und mit Zuspruch für demokratiefeindliche Kräfte bei Veranstaltungen und auf der Straße? Wieviel Kontroversität ist gerade jetzt geboten? Wie lässt sich zwischen verhärteten zivilgesellschaftlichen Fronten moderieren? Und wie verändert sich politische Erwachsenenbildung an Orten, wo schleichende Diskriminierung weniger das Problem ist, da dort immer offener und lauter diskriminiert werden darf?

[HIER](#) finden Sie das vollständige Inhaltsverzeichnis der gesamten Ausgabe.

[HIER](#) finden Sie den Zugang zum kompletten Aufsatz.

Autor:
Christian Kurzke
Studienleiter des Studienbereichs „Jugend“
Evangelische Akademie Sachsen
im Dreikönigsforum Dresden
Hauptstraße 23
D-01097 Dresden
mobil: +49. (0) 151. 17 48 25 23
tel: +49. (0) 351. 81 243 - 18
christian.kurzke@evlks.de
<https://ea-sachsen.de/jugend/>